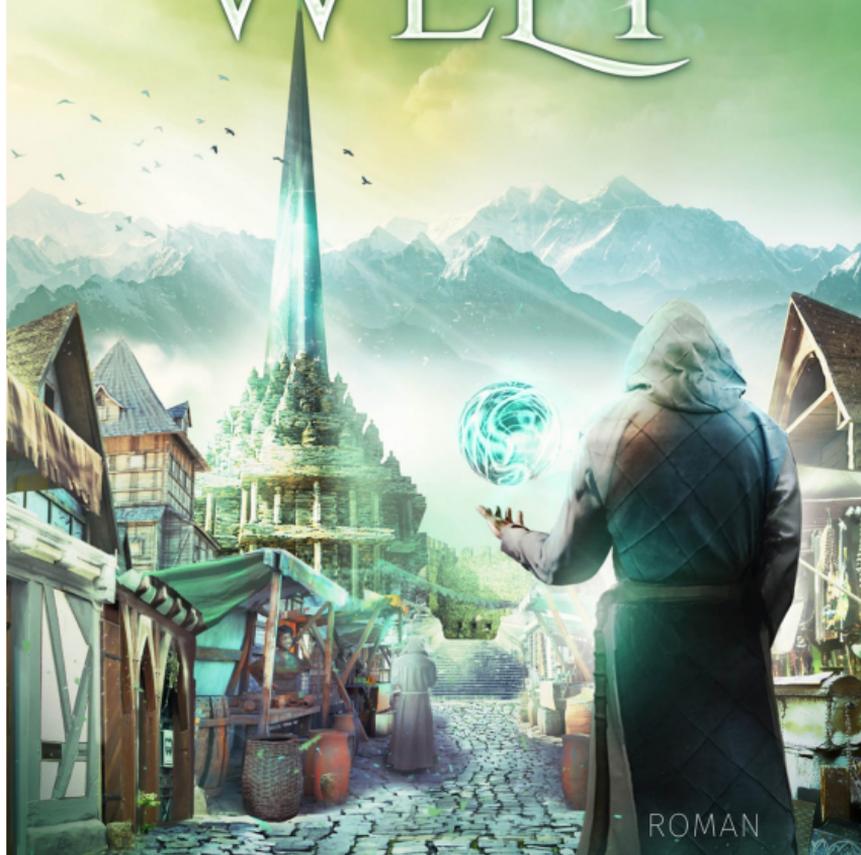


JOSHUA PALMATIER

DE GEFALLENE WELT



ROMAN

BASTEI ENTERTAINMENT 

kniff die Augen zusammen und schirmte sie mit einer Hand ab.

Ihr Herz setzte einen Schlag aus, als sie Cory erkannte. »Warum hilfst du nicht auf den Feldern, Cory?« Er bewegte sich zwar schnell, rannte aber nicht ganz. Max, das Hündchen, das Kara nicht mehr von der Seite wich, seit sie es aus einer Verkrümmung gerettet hatte, preschte hinter Cory her. Beide hielten geradewegs auf sie zu.

Sie entsandte erneut die Sinne in die Ley, doch die verriet ihr nichts, und wenn es einen Unfall gegeben hätte, würde Cory nicht sie aufsuchen, sondern Logan oder Morrell.

Womit nur eine andere Möglichkeit blieb.

Kara warf die unbenutzten Wäscheklammern in den Korb und verstaute ihn im Zelt. Dann griff sie sich ihre purpurne

Lumagierjacke, schlüpfte rasch hinein und schnappte sich einen Wasserschlauch.

Cory sah sie warten und winkte. Max bellte und raste ihm voraus. Kara kniete sich hin, als ihr der kleine Hund in die Arme sprang und ihr das Gesicht zu lecken versuchte. Sie wehrte ihn mit einer Hand ab. Sein Schwanz wedelte so wild, dass er sich nur verschwommen abzeichnete.

»Es geht um die nach Erenthrall entsandte Gruppe, nicht wahr?«, fragte sie, als sich Cory nah genug befand, um sie zu hören. »Allan, Bryce und die anderen sind zurück.«

»Die Wachposten melden, dass sie in Kürze hier sein werden. Sophia fand, du solltest dabei sein, um sie zu begrüßen, wenn sie Muld erreichen.«

Kara reichte ihm den Trinkschlauch. »Bist du den ganzen Weg von den Feldern gerannt?«

Cory trank ausgiebig, dann wischte er sich mit dem Handrücken den Mund ab.
»Natürlich.«

Kopfschüttelnd ergriff Kara seinen Arm.
»Du kommst besser mit mir. Ich bin sicher, man hat Paul, Hernande und Sovaan bereits rufen lassen.«

Sie bahnten sich zwischen den Zelten hindurch den Weg nach Muld und gelangten auf den Pfad, der knapp außerhalb des Dorfes durch die Felder führte. Sophia wartete bereits mit Sovaan und Hernande an der Seite. Die ältere Frau hob die Hand, um sich ein paar verirrte Strähnen hinter ein Ohr zu klemmen, als sich Kara und Cory näherten.

»Schön, dich zu sehen«, sagte sie. »Ich dachte, du wärst auf den Feldern, aber ich bin froh, dass Cory dich gefunden hat.«

»Heute ist Washtag.«

»Das Wäschewaschen endet nie.«

Sie blieben neben Hernande stehen, Corys Mentor, der zum Gruß nickte. Sovaan, ein weiterer Mentor von der Universität, legte nur die Stirn in Falten. Kara hatte nie herausgefunden, woher die Abneigung zwischen Sovaan und Hernande rührte. Die beiden Männer hatten sich schon vor der Zersplitterung nicht verstanden, und Hernande hatte Karas Frage nach dem Grund damit abgetan, dass es sich um einen alten, unbedeutenden und dummen Groll handelte.

»Wie geht die Arbeit an den neuen Hütten voran?«, erkundigte sich Sophia.

»Zwei sind fertig, eine wird es bald sein. Zwei weitere entstehen gerade. Es wird den größten Teil des restlichen Frühjahrs und des Sommers dauern, bis sie alle stehen.«

»Solange sie nur vor dem Winter bewohnbar sind«, warf Sovaan ein. »In diesen Zelten wäre ich beinah erfroren.«

Kara dachte an die beiden Menschen, die erfroren waren, verkniff sich jedoch eine Erwiderung.

Plötzlich fing Max zu bellen an und erschreckte sie damit, bevor er von der Gruppe weg losstürmte, die zerfurchte Straße entlanglief und zwischen den Bäumen verschwand. »Max!« Kara stieß einen leisen Fluch aus, als ihr der Hund keine Beachtung schenkte. Er geriet außer Sicht, sein Kläffen konnte Kara jedoch weiterhin hören. Der mit einem Knurren unterlegte Laut klang zunächst beschützerisch und zornig, schlug dann aber plötzlich in Aufregung um, und alle in der Gruppe entspannten sich.

Gleich darauf konnten alle das Knarren eines Wagens und die Rufe und Flüche derer hören, die nach Erenthrall aufgebrochen waren, um in den Überresten der Stadt Vorräte zu plündern. Eine Gestalt kam